4.5.93

Auf schneller Strecke entscheiden Sekunden

Rekord: 84 Teilnehmer beim fünften Nordsee-Slalom

Speckenbüttel. Während der Bremerhavener Thomas Bister seinem VW Polo die selbstklebende Startnummer aufdrückte, bemühte sich Heinz Konietzko ein paar Meter weiter darum, die seinige wieder abzupulen. Was dem einen in der Nachwuchsklasse am Sonntagnachmittag noch bevorstand, hatte der andere schon hinter sich: den AvD-Nordsee-Slalom auf dem Grauwallring.

„Pech gehabt." In der Stimme des Hamburgers Konietzko schwang Enttäuschung mit. In einem der zwei Wertungsläufe in der Klasse G5 war er mit seinem Fiat Uno 75 i. E. von dem vorgeschriebenen 1950 Meter langen Kurs abgekommen – minimal, aber es reichte, um aus der Wertung zu fallen. Guido Gebauer, Sprecher des ausrichtenden Sportfahrer-Clubs Bremerhaven: „Die Strecke ist sehr anspruchsvoll und schnell."

Der Gewinner der 16 Teilnehmer zählenden Klasse G5 war ebenfalls aus Hamburg angereist: „Juchhuh", entfuhr es dem 44jährigen Jens Svenson auf dem Siegertreppchen. Der begeisterte Motorsportler konnte mit seinem Peugeot 205 XS den ersten Sieg in diesem Jahr verbuchen.

Insgesamt 84 Fahrer, davon vier Bremerhavener, hatten sich zum fünften nationalen Nordsee-Slalom eingefunden, fast doppelt so viele Teilnehmer wie im letzten Jahr. Gebauer, mit seinem VW Golf GTi Fünfter der Klasse G3: „Das Wetter spielte dabei bestimmt eine Rolle."

Entscheidend sei jedoch gewesen, daß der Slalom als Wertungslauf für fünf interessante Meisterschaften gelte. „Der Ecurie-Slalom-Pokal, der ONS-Pokal Region Nord und die Oldenburger Meisterschaft gehörten zu den Prädikaten." Da in acht Klassen gefahren wurde, verteilte sich das Geschehen über den ganzen Tag.

Einblick in Leistungen

Vormittags und nach der Mittagspause – bei selbstgemachter Erbsensuppe, Kuchen oder Würstchen – hatten die Zuschauer, die Johanniter-Unfall-Hilfe sowie die vom Autohilfsklub Bielefeld und dem Veranstalter gestellten Streckenposten Einblick in die Leistungen der Gruppen G5 bis G1, das heißt der serienmäßigen Fahrzeuge nach Leistungsgewichteinteilung. Wie auch bei den am Nachmittag gestarteten verbesserten Wagen der Klasse F und der Nachwuchsklasse wurden die beiden nach dem Trainingslauf absolvierten Durchgänge gewertet und addiert. Es bestand Helm- und KAT-Pflicht.

„Auf uns wird rumgehackt"

Wie stehen die Motorsportler jedoch zu dem durch ihr Hobby verursachten Schadstoffausstoß? Regina Rußbüldt, Zeitabnehmerin: „Auf uns wird immer herumgehackt, aber wenn an den Wochenenden etwa 40 000 motorisierte Fans zu einem Fußballspiel fahren, interessiert das niemanden." Gebauer spricht von „äußerst schwierigen Bedingungen" bei der Genehmigung eines Rennens.

Immer wieder war von einer Gesellschaft die Rede, aus der das Auto nicht mehr zu verbannen sei. „Da ist es doch wichtig", fügt Gebauer hinzu, „verkehrssicher zu sein." Und das werde durch eine solche Veranstaltung trainiert. „Hier kann man sich legal austoben und lernt, sein Fahrzeug in Grenzbereichen zu beherrschen." mic

Fachsimpeln am Streckenrand: Gezeigt wurde nicht nur die Kraft unter der Motorhaube, sondern auch die Wattstärke in der Hutablage – die der Stereoanlage.

Anspruchsvoll und schnell war die Strecke am Grauwallring: 84 Fahrer gingen in mehreren Klassen an den Start.

Am Steuer rast das Herz

4.5.93

Mit Tempo 120 zum Ziel: Testfahrt für den STADTANZEIGER

Speckenbüttel. Der Motor läuft. Die rechte Hand streicht nervös über die Gangschaltung. Mit links umfaßt Guido Gebauer das Steuer. Augen und Körper sind starr. Nur der Fuß spielt mit dem Gaspedal. Erleichtertes Zucken: Der Streckenposten winkt zum Start. Gang rein, Helm zurechtgerückt und . . .

Ab geht's beim AvD-Nordsee-Slalom. 1950 Meter „Abenteuer". Die Anfahrtsgeschwindigkeit drückt den Körper in den Sitz. Organgeweiße Hütchen scheinen die Asphaltstrecke zu bedecken. Pylonen überall. Die Augen suchen den Durchgang. Gebauer sieht ihn, reißt das Lenkrad mal rechts rum, mal links rum. Zeit ist kein Begriff mehr. Das Herz rast, Schweiß bahnt sich unmerklich seinen Weg.

Kein Blick auf die Uhr

Farben fliegen vorbei: orangeweiß, schwarzer Asphalt. Der Golf GTi weiß, wo er hin muß, scheint lebendig zu sein. Zwischendurch eine Gerade. Die Schaltung rastet im dritten Gang. Streckenposten bleiben zurück. Für den Blick auf die Geschwindigkeitsanzeige bleibt keine Zeit. 120 Kilometer pro Stunde, schätzt Gebauer.

Ein Ruck nach rechts. Zu stark, die Pylone kippt: drei Strafsekunden, Gebauer fällt zurück. Die Sekunden sind zu kostbar, um sich zu ärgern. Schon verlangt die 180-Grad-Kurve vollste Konzentration. Der Golf schlägt aus, Reifen quietschen und routieren. Ein Puls von 130 ist hier sicher Normalität. Ganze Kraft voraus, vorbei an der Pylonenlandschaft in Richtung Ziel. Körper und Gefährt sind eins, geben alles.

Und dann stellte sich eigentlich die Frage nach der Zeit: Doch kein Helferdaumen hatte bei diesem Testlauf für den STADTANZEIGER die Stoppuhr bedient. mic

Auf schnellem Kurs

04/93

Nordsee-Slalom startet Sonntag am Grauwallring

Bremerhaven. Bereits zum fünften Mal in Folge veranstaltet der Sportfahrer-Club Bremerhaven den Nordsee-Slalom des Automobilclubs von Deutschland. Am Sonntag, 2. Mai, wird der Parcours am Grauwallring wieder abgesteckt. Die Streckenführung wird in diesem Jahr nur unwesentlich geändert, da die Fahrer mit dem schnellen und anspruchsvollen Kurs zufrieden seien, teilt der Club mit.

Gestartet wird in vier Klassen: Die Gruppe G ist für serienmäßige Fahrzeuge mit Leistungsgewichteinteilung gedacht, die Gruppe N ist international und die Klasse F für verbesserte Fahrzeuge. In einer speziellen Nachwuchsklasse können Motorsport-Interessierte an den Start gehen. Hier werden Anmeldungen am Renntag bis 11 Uhr angenommen.

Der Slalom gilt, wie im vergangenen Jahr, als Wertungslauf für mehrere Meisterschaften. Der Ecurie-Slalom-Pokal, der ONS-Pokal Region Nord und auch die Oldenburger Meisterschaft gehören mit zu den Prädikaten. Aus Bremerhaven werden vermutlich acht Fahrer an den Start gehen, um auf ihrem Heimparcours Meisterschaftspunkte zu erfahren. Mit von der Partie werden auch die Sieger der vergangenen Jahre sein.

Zuschauer sind am Sonntag willkommen, wenn ab 9 Uhr die ersten Teilnehmer auf die dreimal zu durchfahrende 1950 Meter lange Piste gehen.